

Brasilianisches nicht nur als „schöne Kunst“

Ausstellung mit Werken dreier Künstlerinnen in der VHS — Menschenbilder und symbolische Metaphern

Bilder, Skulpturen und Zeichnungen: Derzeit ist im Großen Saal der Volkshochschule (Friedrichstraße 19) die Ausstellung „Gesichter Brasiliens — faces do Brasil“ zu sehen.

Drei Künstlerinnen aus Brasilien, die nun zwischen Nürnberg und Erlangen leben, zeigen ihre aktuellen Werke. Die Bilder, Skulpturen und Zeichnungen wollen nicht nur „schöne Kunst“ sein, sondern zeigen ihre heterogene kulturelle Identität.

Sandra Maria Bastos-Groth ist in Brasilien geboren (Ausbildung als Bildhauerin bei Walter Seufert in São Paulo, Brasilien und bei Roberto Sá und Arthraud, Rio de Janeiro), sie arbeitet seit 25 Jahren künstlerisch, ihre bevorzugten Materialien sind Ton, Porzellan, Kermolin und Naturalien.

Ileana Dimitriu ist in Rio de Janeiro aufgewachsen, sie nahm Kunstunterricht bei verschiedenen brasilianischen Künstlern. Sie stellt hauptsächlich expressive Menschenbilder in Acryl und Zeichnungen aus.

Jamile do Carmo stammt aus Bahia und hat u. a. an der Kunstakademie in Salvador studiert und unterrichtet. In ihren Bildern verwendet sie Formen und Farben (Mischtechniken) als symbolische Metaphern.

Die Ausstellung ist bis 11. April (mit Ausnahme der Faschingsferien) von Montag bis Freitag, jeweils von 10 bis 17 Uhr, geöffnet.



Heterogene kulturelle Identität, hier in Ton und Porzellan: Blick in die VHS-Ausstellung.

Foto: Harald Sippel